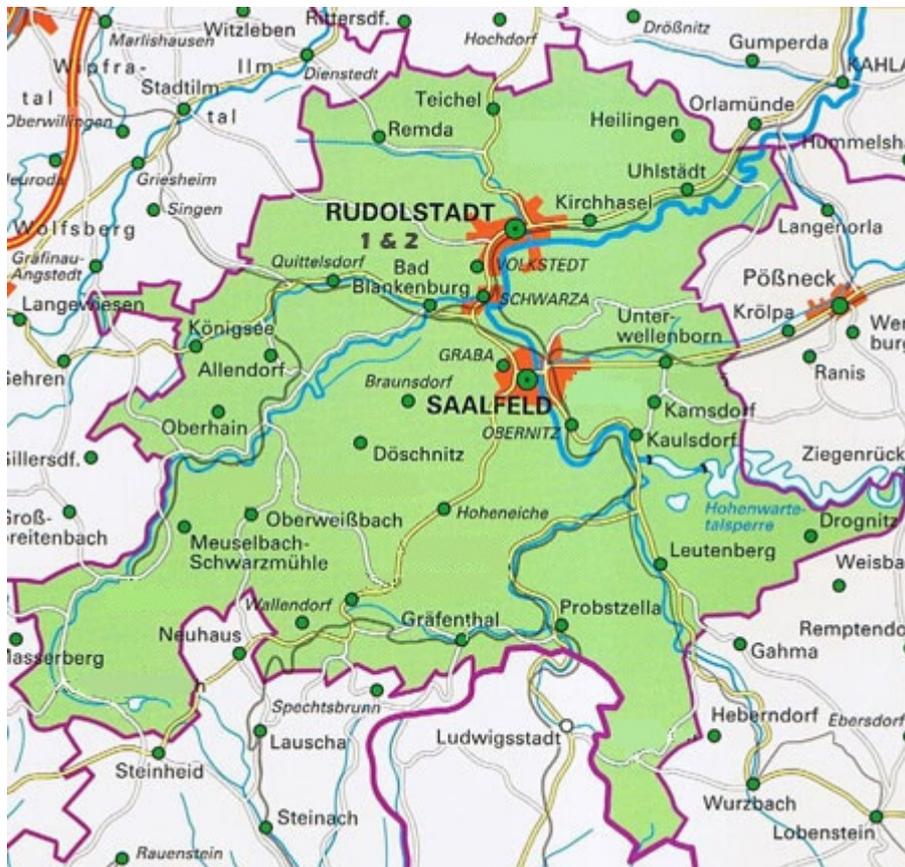


Pressespiegel des Kirchenkreises Rudolstadt-Saalfeld



Dezember 2023

Kirchenmusiker aus Saalfeld erhält

Ehrenbrief des Freistaats

Gemeinsam mit zehn weiteren Thüringern wird Klaus-Peter Marquardt

am Montag im Collegium Maius in Erfurt ausgezeichnet

Thomas Spanier

Saalfeld/Erfurt. Große Ehre für Klaus-Peter Marquardt aus Saalfeld: Gemeinsam mit zehn weiteren Thüringerinnen und Thüringern wird dem Kirchenmusiker am Montag im Großen Saal des Collegium Maius in Erfurt der Ehrenbrief des Freistaats Thüringen verliehen. Die Auszeichnungen nehmen Ministerpräsident Bodo Ramelow und die Stiftungsratsvorsitzende der Thüringer Ehrenamtsstiftung, Ministerin Heike Werner (beide Linke), vor.

Kirchenmusik, heißt es auf der Website der Evangelischen Kirche in Deutschland, „ist nicht nur Medium der Verkündigung, sondern

auch ‚Lehrmeisterin‘ des Glaubens – sie vermittelt geistliche Inhalte und kleidet Traditionen der Kirche in alte und neue Klanggewänder“. Klaus-Peter Marquardt habe sich dem Medium Kirchenmusik mit Leib und Seele verschrieben, heißt es in der Laudatio. Seit 40 Jahren präge er die reichen kirchenmusikalischen Aktivitäten der Stadt Saalfeld. Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Chorassistent der Chöre an der Johanneskirche ist er seit dessen Gründung 1983 der ehrenamtliche Leiter des Posaunenchores Saalfeld-Graba. Seiner Initiative verdanke sich beispielsweise die schöne Tradition, nach der jeden Samstagmittag vor dem Saalfelder

Rathausbalkon das Wochenende „eingeblesen“ wird.

Zudem sei Klaus-Peter Marquardt maßgeblich an der Gründung des Vereins Schlosskapelle Saalfeld e.V. beteiligt gewesen, dessen Vorsitzender er seit nunmehr drei Jahrzehnten ist. Der Verein verfolgt den Zweck, mit seinem Wirken ein vielfältiges Veranstaltungs- und Konzertangebot in der barocken Schlosskapelle Saalfeld zu fördern. Mit der Durchführung von qualitativ hochwertigen Konzerten unter Mitwirkung von namhaften Künstlern gelingt ihm dies auf herausragende Weise. Das Festwochenende zum 300. Jahrestag der Weihe der Schlosskapelle im Febru-



Andreas (vorn) und Klaus-Peter Marquardt

DOMINIQUE LATTICH

ar 2020 habe Klaus-Peter Marquardt organisatorisch wie musikalisch maßgeblich geprägt.

„Gott loben, gemeinsam feiern – mit Herz, Hand und Mund“, dieses

Ziel verfolge Klaus-Peter Marquardt seit 1992 mit dem Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld auf ebenso sympathische wie eindrucksvolle Weise. „Nicht nur eine enge Zusammenarbeit mit dem Gewandhausorganisten und Domorganisten zu Merseburg, Michael Schönheit, sondern auch zahlreiche Gastspiele und Konzertreisen innerhalb und außerhalb Deutschlands zeugen von dem hohen musikalischen Anspruch, den Klaus-Peter Marquardt mit seinem Schaffen erfolgreich verbindet“, heißt es in der Laudatio weiter. So habe sich der Chor auch über die Grenzen Saalfelds, Thüringens und Deutschlands hinaus einen ausgezeichneten Ruf erworben. Dies wäre ohne das ehrenamtliche Engagement Klaus-Peter Marquardts undenkbar.

Ministerpräsident Ramelow erklärte in einer Pressemitteilung vorab: „Das freiwillige bürgerschaftliche Engagement ist das Kernstück unserer Zivilgesellschaft. Wir können stolz sein auf das großartige Tun von über 750.000 Thüringerinnen und Thüringern, die uns tagtäglich vor Augen führen: Jeder Tag des Jahres ist ein Tag des Ehrenamtes. Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar für das Funktionieren von gesellschaftlichen Organisationen und für die Stärkung des Vertrauens in die Demokratie.“

Gedanken zur Woche

*Warten
und hoffen*



**Christian Sparsbrod, Pfarrer
und Klinikseelsorger in Saalfeld**

Jetzt können die Kinder sie endlich wieder öffnen, die 24 Türen des Vorweihnachtskalenders. Auch für die Erwachsenen gibt es ja inzwischen zahlreiche Vorweihnachtskalender mit Pralinen, Teebeuteln oder schönen Texten.

Es kommt auch die schöne Zeit mit dem ersten Vorweihnachts-sonntag und dem zweiten Vorweihnachts-sonntag usw. Ich bin froh, dass diese ganzen Kalender noch Adventskalender heißen. Bitte, lasst uns doch dann auch die Vorweihnachtszeit wieder Adventszeit nennen. Jetzt hatten sich doch erst die Jahresendfiguren sprachlich wieder in Engel verwandelt und wache Thüringer hatten versucht, mit der Petition „Die Welt spricht Kindergarten“ die Kitas wieder umzubenennen.

Advent heißt Ankunft und gemeint ist das Ankommen, die Geburt Jesu. In Schritten von 24 Tagen gehen wir auf seinen Geburtstag zu, bis der Stern über dem Stall von Bethlehem leuchtet. Advent heißt auch warten oder abwarten und erwarten. Es warten so viele Menschen in dieser Welt und hoffen und warten: Eltern auf die Geburt ihres Kindes, Kranke auf Heilung oder Kraft zum Durchhalten, die mutigen Frauen im Iran auf Freiheit, Juden auf die Befreiung ihrer Geiseln, Palästinenser auf einen eigenen Staat, das Heilige Land auf Frieden. Viele warten auf das Ende von Krieg und Hass.

Jesus wird auch „prince of peace“ genannt: der Friedenskönig. Viele verbinden mit seinem Kommen auch Frieden auf Erden, so wie es die Engel singen werden. Kleine Schritte sind gefragt, jeden Tag ein Türchen. Jeder Tag eine Tür, durch die hindurch auch eine Begegnung mit Gott möglich sein kann. So gehen wir durch den Advent mit täglicher Schokolade oder einem täglichen Kosmetikartikel oder einem täglichen besinnlichen Text. Auch Lebendige Vorweihnachtsk... äh... Adventskalender gibt es wieder in unserem Landkreis. Menschen kommen zusammen im Warten und Hoffen. Es ist Advent.



Der Oratorienchor Rudolstadt unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen bringt in diesem Jahr am zweiten Advent die Bach-Kantaten 4 bis 6 zu Gehör.

Foto: Wolfgang Köhler

Kirche Volkstedt nach Brand wiedereröffnet

Historische Jehmlich-
Orgel restauriert

Rudolstadt. Nach einem verheerenden Brand am 19. Dezember 2022 wurde die Volkstedter Kirche am ersten Adventssonntag wiedereröffnet. Gefeierte wurde die erfolgreiche Sanierung der Kirche und der historischen Orgel, die zwar verschont geblieben, aber stark verschmutzt war.

Nach dem Brand musste die Kirche vollständig von Ruß und Gerüchen befreit und renoviert werden. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurde der wertvolle gotische Staffelaltar aus dem 15. Jahrhundert, ein Werk der Saalfelder Schule, das dem Zeigerheimer Meister zugeschrieben wird. Der Mittelteil des Altars wurde zerstört. Die Restaurierungsarbeiten sind langwierig und dauern noch an. Doch eines ist sicher: Der Altar wird an seinen angestammten Platz zurückkehren.

Orgelbauer aus Dresden

Regionalbischöfin Friederike Spengler, die den erkrankten Pfarrer Reinhard Radecker vertrat, leitete den Gottesdienst. In ihrer Ansprache erinnerte sie an den Schock nach dem Brand und die rasche Erholung der Gemeinde. Sie dankte allen Beteiligten, die zum schnellen Wiederaufbau der Kirche beigetragen haben.

Besondere Erwähnung fand der Orgelbauer Ralf Jehmlich aus Dresden, der mit seiner Frau angereist war. Jehmlich, dessen Familie die Orgel ursprünglich 1959 gebaut hatte, leitete die Restaurierung. Die Orgel mit ihren 792 Pfeifen, die intensiv von Staub und Ruß gereinigt werden mussten, wurde nun von der sechsten Generation der Familie Jehmlich ein zweites Mal aufgebaut.

Gemeinde steht zusammen

Bürgermeister Jörg Reichl, der am Gottesdienst teilnahm, zeigte sich beeindruckt von der Gemeinschaftsleistung und betonte die Bedeutung der Kirche für die örtliche Gemeinschaft: „In dieser schwierigen Zeit hat Volkstedt einmal mehr seine Stärke und seinen Gemeinschaftssinn unter Beweis gestellt. Die Wiedereröffnung der Kirche ist nicht nur ein Akt der Wiederherstellung, sondern auch ein Symbol unserer unerschütterlichen Widerstandskraft. Es ist bewegend zu sehen, wie unsere Gemeinde zusammensteht, um ein so wichtiges kulturhistorisches Erbe zu erhalten.“ Nach dem Gottesdienst lud die Gemeinde zu warmen Getränken und Bratwürsten ein.

Die Kirche stammt aus dem 12. Jahrhundert. Sie wurde am 10. April 1945 bei einem Bombenangriff völlig zerstört. Nur der historische Staffelaltar konnte dank der Umsicht des damaligen Pfarrers, der ihn bereits 1943 ausgelagert hatte, gerettet werden. Der heutige Kirchenraum wurde 1949/50 wieder aufgebaut. Die Weihe der Jehmlich-Orgel fand am 1959 statt. *red*

Konfirmanden auf dem Weg nach Bethlehem



MARTIN KRAUTWURST

Rudolstadt. Nazareth, Jerusalem, Bethlehem, so heißen die Schauplätze in der Weihnachtsgeschichte. So wie in vielen Dörfern und Städten des Landkreises studieren 30 Konfirmanden in der Rudolstädter Stadtkirche ihr Krippenspiel

ein. Die Weihnachtsbotschaft spricht vom Frieden, der mit dem Messias kommen soll. Inmitten von Krieg, Besatzung und Armut warten die Menschen auf Hilfe von ganz oben. „Die Weihnachtsbotschaft hat es in

diesen Tagen schwer, die Bilder aus dem Heiligen Land sprechen nicht vom Frieden, sondern von Zerstörung und vom vielfachen Sterben. Die Welt ist zerbrechlich geworden“, so Pfarrer Martin Krautwurst in Rudolstadt. TS

Von Liederabend bis Sonntags-Shoppen

Auch abseits der Glühwein-Meilen gibt es Angebote: Hier unsere Top-Fünf-Veranstaltungstipps für das Wochenende

Heike Enzian

Saalfeld-Rudolstadt. Vor uns liegt das zweite Adventswochenende und es mangelt gewiss nicht an vorweihnachtlichen Angeboten. Das Lichterfest in Oberweißbach, der Schlossadvent auf der Heidecksburg oder das Weihnachtskonzert des Theaters Rudolstadt gehören dazu und waren bereits an anderer Stelle ausführlich angekündigt. Aber es ist noch mehr los in Saalfeld-Rudolstadt. Hier unsere Top-Fünf-Tipps:

Konzert mit Männervocalkreis

Der Männervocalkreis „Cantate Domino“ lädt am Samstag zu seinem ersten Adventskonzert in die Eybaer Kirche ein. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Geboten werden alte und neue Lieder, die auf eine besinnliche Weihnachtszeit einstimmen. Weitere Konzerttermine sind am 10. Dezember um 17 Uhr in der Kirche Teichröda und am 12. Dezember um 19 Uhr in der Kirche Kirchhasel. Der Eintritt zu dem hörenswerten Konzert ist frei.

Zupfmusik im Advent

Die Spielerinnen und Spieler des Rudolstädter Mandolinenorchesters laden herzlich zu ihren traditionellen Adventskonzerten in den Ausstellungssaal der Gläsernen Porzellanmanufaktur in Volkstedt ein. Am Samstag um 14.30 Uhr und um 17 Uhr werden daher neben be-

liebten Weihnachtsliedern und deren Bearbeitungen auch konzertante Werke klassischer und zeitgenössischer Komponisten zu erleben sein. So erklingen weihnachtliche Melodien von Michael Prätorius und Johann Pachelbel sowie José Feliciano neben barocken Werken von Valentin Rösler und Antonio Vivaldi. Abgerundet wird das Konzert mit weiteren effektvollen Werken, aber auch Solobeiträgen des musikalischen Nachwuchses.

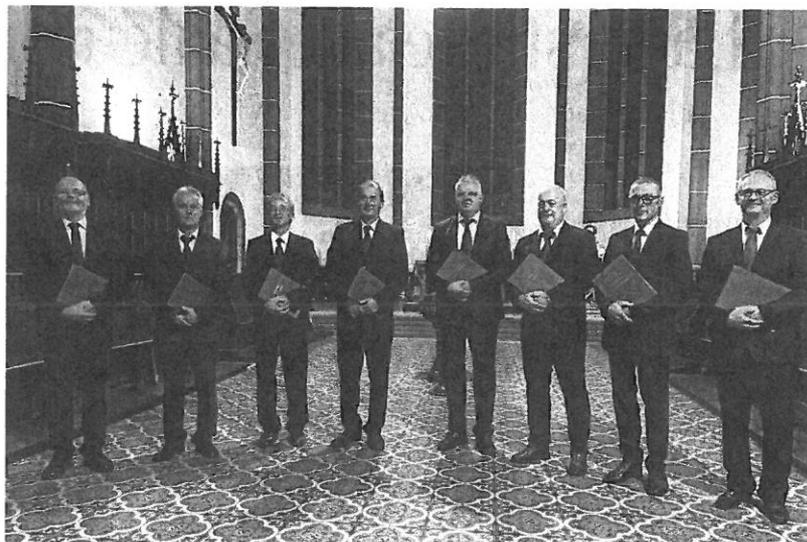
Grottenadvent in Saalfeld

Am Sonnabend und Sonntag jeweils von 13 bis 18 Uhr verwandelt sich der Feengrottenpark wieder in eine zauberhafte Weihnachtskulisse und lädt zu einem Programm der besonderen Art ein. Der Grottenadvent findet in diesem Jahr bereits zum 30. Mal statt. Besucher können sich an beiden Tagen auf ein abwechslungsreiches Musik- und Veranstaltungsprogramm freuen. Unter Tage in den Schaugrotten er-

tönen festliche Klänge von einheimischen Chören, Instrumentalgruppen und Gesangsformationen. Ein kleiner Adventsmarkt im stimmungsvoll geschmückten Feengrottenpark lädt zum Verweilen, Bummeln und Kauf attraktiver Geschenke ein.

Verkaufsoffener Sonntag

Der Rudolstädter Stadtring lädt am 2. Advent zu einem besonderen Einkaufserlebnis ein. Von 13 bis 18 Uhr



Der Männervocalkreis lädt am Wochenende zu zwei Konzerten ein.

MARTIN ROSCHKA

öffnen die Geschäfte in der Innenstadt ihre Türen für einen entspannten Weihnachtseinkauf. In einer Zeit, in der das Bewusstsein für lokale Wirtschaftskreisläufe wächst, bietet dieser verkaufsoffene Sonntag eine hervorragende Möglichkeit, den örtlichen Einzelhandel zu unterstützen. Mit der Rudolstadt-Card können die Kunden beim Einkaufen Punkte sammeln oder bequem bezahlen. Neben dem Einkaufsbummel besteht die Möglichkeit, den Tag gemütlich auf dem Weihnachtsmarkt „Schillers Weihnacht“ ausklingen zu lassen.

Weihnachtsoratorium

Herzlich eingeladen wird am Sonntag um 18 Uhr zum Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach mit dem Oratorienchor Rudolstadt in der Stadtkirche Rudolstadt. In diesem Jahr bringt der Oratorienchor Rudolstadt unter Leitung von Katja Bettenhausen die Kantaten vier bis sechs zum Erklingen. Vom temperamentvoll-wichtigen Chorsatz über filigrane Arien bis zum inigen Choral reicht die musikalische und emotionale Bandbreite in diesen Kantaten. Als Partner konnten wieder die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt gewonnen werden, ebenso die beliebten Solisten Reglind Bühler (Sopran), Thomas Riede (Countertenor) und neu im Solisten-Quartett Jasper Sung (Tenor) und Uwe Schenker-Primus (Bass).

Zum Sonntag

Hoffnung auf Frieden



**Pfarrer Christian Göbke,
Oberweißbach**

Bei uns üblich sind vier Adventsontage. In diesem Jahr kommt es allerdings so vor, dass wir nur drei Advente haben. Das macht irgendwie Druck. Viele Menschen fühlen sich generell wie getrieben. Kaum sitzt man, bimmelt's irgendwo. Dauererreichbarkeit bringt leider auch keine ruhigen Momente zustande. Getrieben wird man von allem Möglichen, was zu tun oder zu erledigen ist. Kaum abgearbeitet, liegt schon wieder der nächste Bescheid im Postkasten. Rechnungen – und alles nicht gefühlt teurer, sondern echt. Getrieben von der Arbeit, von Beziehungen, die nicht richtig laufen. Und jetzt in drei Wochen alles für Weihnachten erledigen. Ehrlich gesagt: Man ist erledigt, aber geschafft hat man nicht das, was man wollte. Viele Veranstaltungen, die der Advents- und Weihnachtszeit etwas Zauber verpassen sollen, enden oft eher im Termin-Marathon. Und man hetzt dann von Besinnlichkeit

zu Besinnlichkeit...

Der christliche Kern der Adventszeit ist die Hoffnung auf endgültigen Frieden, der von keinem mehr kaputt gemacht werden kann. Frieden zwischen Menschen und Frieden im eigenen Herzen. Christen glauben, dass Gott diesen Frieden schlussendlich schaffen wird. Die zweite Hoffnung der Adventszeit besteht darin, dass von dem endgültigen Frieden, den Gott schaffen wird, gerade der heutige Tag bestimmt wird. Aber diese zweite Hoffnung ist im Moment eher getrübt. Genug Bilder unserer Tage halten uns davon ab – und unser Getriebensein ebenfalls.

Wodurch kann ich an der Hoffnung festhalten, dass sich der Frieden doch bitte einstellen möge? Ein Versuch wäre es, Jesus Christus direkt einzuladen. Zunächst in meine Gedanken. Schon darin ist viel, dass befriedet werden kann. Dann lade ich ihn ein in mein Tun – Jesus ist ein Friedefürst. Er schickt meine Gedanken und Taten in friedliche Richtung. Ihn schließlich zu bitten, dass er allen Menschen helfen möge, friedfertig zu leben – egal an welcher Stelle – klingt nach sehr viel. Doch auch ein kleines Gebet kann einen großen Gott bewegen.

Die Zusage an alle in der Adventszeit vom Friedenskönig Jesus lautet: Siehe, dein König kommt zu dir. Ein Gerechter und ein Helfer.

Brand in Kirche: Überwältigt von der Anteilnahme

Gemeindemitglieder
bedanken sich bei Spendern
und Unterstützern

Heike Enzian

Rudolstadt. In Kürze jährt sich der Schreckenstag zum ersten Mal: Am 19. Dezember 2022 war es in der Volkstedter Kirche zu einem Brand gekommen, bei dem unter anderem der wertvolle Flügelaltar beschädigt wurde. Viel ist seitdem geschehen. Am ersten Advent feierte die Kirchengemeinde mit vielen Gästen den ersten Gottesdienst nach dem Brand. Eine Woche zuvor fand in der Lutherkirche ein beeindruckendes Benefizkonzert statt.

Emotionale Wiedereinweihung

Hinter den Mitgliedern des Gemeindegemeinderates liegen aufregende und aufreibende Tage und Wochen. Jetzt möchten sie den vielen Helfern und Unterstützern Danke sagen. Insbesondere auch den Mitwirkenden und allen großzügigen Spendern des Benefizkonzertes in der Lutherkirche. Hier geht der Dank an Roland Hartmann, Christoph Rösel, das Frauentertett vom Schlosschor Oppurg und Frank Bettenhausen sowie an alle Geber.

„Die Kirchengemeinde ist überwältigt von der Anteilnahme aller Menschen, die uns finanziell und mit persönlichem Einsatz unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung könnten wir das Weihnachtsfest nicht in unserer Kirche feiern. Die Einweihung war für uns alle sehr emotional und aufregend“, so Heidi Neckermann vom Gemeindegemeinderat.

Besonders berührt waren die Besucher des Gottesdienstes darüber, dass Pfarrer Reinhard Radecker trotz seiner schweren Krankheit anwesend war. „Das gibt uns Kraft, weiterzumachen, denn trotz allem gibt es noch viel zu tun“, so Heidi Neckermann im Namen des Gemeindegemeinderates



Sie wirkten mit beim Benefizkonzert: Kantor Frank Bettenhausen sowie die Sänger Christoph Rösel und Roland Hartmann (hinten von links) und die Damen vom Schlosschor Oppurg.

DANIEL NECKERMANN

Nikolaustag in Cumbach gefeiert

Rudolstadt. Welche Bedeutung haben die Heiligen heute für unser Leben? Eine der vielen Legenden des Heiligen Nikolaus erfuhren am Mittwoch rund 80 Kinder mit ihren Eltern in der Cumbacher Kirche.

St. Nikolaus (Uli Bär) kam höchstpersönlich in Bischofskleidung und mit Bischofsstab in die Nikolaikirche, um die Kinder zu beschenken. *red*

Besinnlichkeit und Vorfreude abseits der Städte

Weihnachtsmärkte in Könitz und Reichmannsdorf wieder gut besucht

Könitz/Reichmannsdorf. Wie schon in den vergangenen Jahren kann man auch in dieser Saison zum Könitzer Weihnachtsmarkt sagen: klein, aber fein mit viel Ideen und gut besucht. Super vorbereitet und durchgeführt wurde er am Sonntagabend durch die Mitglieder des Könitzer Heimat- und Kulturvereins, und die hatten sich viel ausgedacht, um diesen Markt wieder zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Für diesen kleinen Weihnachtsmarkt war das Angebot doch beachtlich. Aber auch die Verpflegung konnte sich sehen lassen. Es wurden Waffeln gebacken und deftige Kost wie Bratwürste und Rostbrätel angeboten und auch gut angenom-

men. Natürlich wurde reichlich Glühwein und die alkoholfreie Alternative ausgedacht.

Wer nicht so der Glühweinfan war, für den gab es natürlich auch andere Getränke. Der Weihnachtsmann gab sich auf dem Markt die Ehre und beschenkte die anwesenden Kinder sehr freigiebig. Für weihnachtliche Stimmung sorgte der Posaunenchor Unterwellenborn sowie der Weihnachtsmann mit seiner Gehilfin, die weihnachtliche Lieder sangen.

Aber der Höhepunkt war das gemeinschaftliche Singen von Weihnachtsliedern zum Schluss der Veranstaltung mit dem die Mitglieder des Heimat- und Kulturvereins Kö-

nitz und viele Gäste den Abend ausklingen ließen.

Glühwein-Vielfalt an der Aquilakirche

Mittlerweile ist auch der Reichmannsdorfer Weihnachtsmarkt, der schon einige Jahre am 2. Advent stattfindet, zu einer festen Größe der Adventsveranstaltungen in der Region geworden. Händler und Vereine verkauften an ihren Ständen Waren zur Weihnachtszeit oder kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste. Glühweinduft zog über den Platz neben der Reichmannsdorfer Aquilakirche. An vielen Ständen gab es dieses Heißgetränk zur Weihnachtszeit, in mehre-

ren Variationen. Nur konnte man nicht alle Sorten probieren, wenn man den Markt aufrechten Ganges wieder verlassen wollte. Selbst im Vorraum der Aquilakirche wurden Verkaufsstände eingerichtet, aber auch altes Handwerk gezeigt wie zum Beispiel das Spinnen von Wolle am Spinnrad. In der Kirche spielte Gundram Lange auf einer historischen Drehorgel flotte Weisen.

Mit zunehmender Dunkelheit füllte sich der Markt dann zusehends mit Menschen und auch der Weihnachtsmann kam zu den Kindern. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die nächstes Jahr bestimmt ihre Fortsetzung erfährt. *uk*



Überschaubar, gemütlich und durchaus winterlich zeigte sich noch der Weihnachtsmarkt an der Aquilakirche von Reichmannsdorf.

REINHARD LUTHER

Adventsmusik mit Glühwein

Rudolstadt. Die nächste Adventliche Orgelmusik spielt KMD Frank Bettenhausen am Mittwoch, dem 13. Dezember, um 19 Uhr in der Lutherkirche in Rudolstadt. Auf dem Programm stehen Pastoralen von Aiblinger und Reger und Choralbearbeitungen von J. S. Bach. Es gibt auch die Möglichkeit zum Mitsingen. Im Anschluss stehen für die Zuhörer wie immer Plätzchen und Glühwein bereit.

Die Kirche ist geheizt. *red*



Susanne Chmell, Gabriele Fischer Schlüter, Alexander Moor, Martina Königer und Hüg Oesch (v.links) wurden ausgezeichnet. ROBERTO BURIAN

Orden aus der Ukraine für stille Helden in Bad Blankenburg

Helfer, die behinderte Menschen von der Front gerettet haben, werden ausgezeichnet

Roberto Burian

Bad Blankenburg. Solidarität mit den Menschen in der Ukraine, die Hilfsbereitschaft für die Geflüchteten, das Anpacken, ohne viel darüber zu reden, das alles ist zutiefst beeindruckend. Ja, die Nähe beflügelt die Hilfsbereitschaft. Deshalb ist es trotzdem nicht selbstverständlich, dass Menschen Geld, Kleidung, Spielzeug, Handys geben, um das Leid zumindest ein bisschen zu lindern. Es ist nicht selbstverständlich, dass viele zusammenrücken, um traumatisierten Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten.

Diese Helfer sind Helden. Stille Helden. Sie krakeelen nicht im Internet. Sie packen an. Sie erklären nicht, was alles falsch läuft. Sie machen es einfach besser. Und so wurden am Dienstagabend im Café des Evangelischen Allianzhauses in Bad Blankenburg Bürger für ihr Engagement geehrt. Im Namen der ukrainischen Regierung überreichte das Ehepaar Serhii und Nataliya Bolchuk von der Hilfsorganisation und Rehaszentrum in Lutsk „Agape Ukraine“ an Reinhardt Schink, Geschäftsführer des Evangelischen Allianzhauses in Bad Blankenburg, Gabriele Fischer-Schlüter, Hausleiterin des Allianzhauses, Martina

Königer, Leiterin des Arbeitskreises Perspektiv Forum Behinderung der Evangelischen Allianz in Deutschland und Susanne Chmell, Leiterin des Zentrums von Jugend mit einer Mission in Bad Blankenburg den „White Cross Award“.

Den Orden „Weißes Kreuz. Honor et Gloria“ erhalten ausländische Bürger und Staatenlose, die der Ukraine während des russisch-

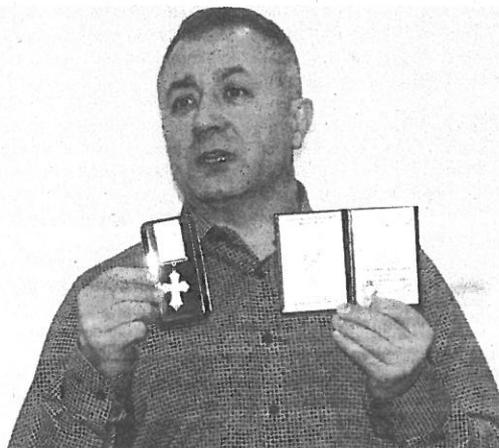
ukrainischen Krieges als Freiwillige, Politiker, Retter, Geschäftsleute, Philanthropen und Spezialisten in verschiedenen Bereichen aktiv geholfen haben. Die Ehrung wurde übergeben für herausragendes Engagement bei der Evakuierung von über 500 Menschen mit Behinderung aus den Kriegsgebieten sowie Beherbergung und sonstige hilfreiche Unterstützung durch Jugend

mit einer Mission und das Evangelische Allianzhaus in Bad Blankenburg.

43 Ukrainer konnten Luftholen

Unter Leitung von Martina Königer richtet der Arbeitskreis Perspektiv Forum seine Aufmerksamkeit besonders auf die Schwächsten: Menschen, die sich aufgrund von Behinderungen weder selbst helfen, noch der Kriegsbedrohung entfliehen können. So entstand auch direkt in der Ukraine die Zusammenarbeit mit dem christlichen Rehas-Zentrum AGAPE in Luzk.

Aus Spendenmitteln war es finanziell möglich, dass vom 22. bis 27. Januar 43 ukrainische Gäste, darunter 15 Kinder, im Evangelischen Allianzhaus einen Aufenthalt zum Luftholen und Kraftschöpfen verbringen konnten. Neben den Genannten wurden auch Hüg Oesch aus Trier und Alexander Moor aus Köln ausgezeichnet. Beide haben sofort nach Kriegsbeginn mehrere Konvois aus der Ukraine geholt und waren dabei bis kurz vor der Front. Sie sind tausende Kilometer mit behinderten Menschen gefahren. Trotz Sprachbarriere haben alle Anwesenden während der Feierstunde schnell in ein herzliches Miteinander gefunden.



Serhii Bolchuk von der Hilfsorganisation in Lutsk 'Agape Ukraine' übergab den Orden 'Weißes Kreuz „Honor et Gloria“'. ROBERTO BURIAN

Gedanken zur Woche

Bibelworte sind wie Sterne



**Pfarrerin Carmen Ehrlichmann,
Kirchengemeindeverband Remda**

Stecken Sie auch mitten in den Weihnachtsvorbereitungen? Und die Gedanken kreisen, wie werde ich wohl in den Feiertagen allen gerecht? Oder gelingt Ihnen eine besinnliche Adventszeit?

Um zur Ruhe zu kommen, hilft mir in solchen Zeiten ein Plan, Orientierung. Ich denke an unser Krippenspiel, in diesem Jahr haben die Könige am meisten zu tun. Sie folgen ihrem Stern. So finden sie immer ihren Weg, was sie auch ablenkt.

Sterne inspirieren auch mich. Sie sind Licht aus vergangener Zeit. Seeleuten geben sie Orientierung. Verliebten weiten sie den Blick. In einer klaren Nacht lassen sie alle staunen, über denen sie funkeln.

Worte der Bibel sind für mich Kraft aus lange zurückliegenden Tagen. Einige bekommen beim Hören Orientierung. Andere gewinnen beim Lesen den Blick in die Weite. Manche staunen, was sie beim Sprechen entdecken.

Während ich schreibe, scheint die Welt aus den Fugen zu geraten. Terror, Krieg, Erdbeben. Was kann der Ratlosigkeit entgegengesetzt werden?

Wo bleibt die Sehnsucht nach Frieden und Glück für alle?

Jugendliche haben in der Bibel Sätze gesucht, die zu ihrem Lebensgefühl passen. Wir haben sie auf Papiersterne geschrieben und zu einer Girlande gebunden.

Einen Bibelvers brauche ich in diesen Tagen besonders. „So spricht Gott: Denn ich weiß, was ich mit euch vorhabe. Ich habe Pläne des Friedens und nicht des Unheils. Ich will euch Zukunft und Hoffnung schenken.“ (Jeremia 29,11)

Bibelworte sind wie Sterne. Sie bringen Glanz und Hoffnung aus einer anderen Welt. Aus Gottes Welt. Diese Welt kennt Leid und Schmerz. Trotzig setzt sie Friedensbilder dagegen. Wie gut, wenn sie funkeln, Orientierung geben und den Blick weiten für das, was heute nötig ist. Damit irgendwann wahr wird, was die Engel vor 2000 Jahren in einer sternklaren Nacht über Bethlehem verheißen haben: Friede auf Erden soll sein!

Musikalischer dritter Advent

Rudolstadt. Am Sonntag, 17. Dezember, 10 Uhr, lädt die Evangelische Kirchengemeinde Rudolstadt herzlich zum Adventsgottesdienst in die Stadtkirche ein. Zu Gast ist der Gospelchor „Voices of Life“ aus Saalfeld unter der Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katja Bettenhausen und Angela Metzner.

Um 17 Uhr ist das Weihnachtskonzert der Liedertafel unter der Leitung von Katja Bettenhausen und Michael Grübler am Klavier. Der Posaunenchor Rudolstadt unter der Leitung von Frank Bettenhausen ist wieder in das Programm mit eingebunden. Es werden bekannte und neue Lieder ganz facettenreich zu hören sein. *red*

Märchenbilder

Der verschneite Schlossberg in Könitz

Könitz. Glatte Straßen, zerbeultes Blech, strapazierte Nerven und ein eisiger Wind bläst ins Gesicht. Trotz, dass der Wintereinbruch im Voraus prognostiziert wurde, hat er schon so manch einen kalt erwischt. Aber von ihren schönen Seiten zeigt sich die kalte Jahreszeit auch. Alltags-

ansichten verwandelt der Schnee regelmäßig in Märchenbilder. Hier beispielsweise die evangelisch-lutherische Pantaleonkirche in Könitz. Hinter ihr ragt der Schlossberg in die Höhe mit dem Wahrzeichen des Dorfes, der Burg Könitz, auf seinem Gipfel. (bj)



Hinter der Pantaleonkirche in Könitz ragt der Schlossberg in die Höhe.
Foto: Benjamin Hertel

Adventsmusik mit Glühwein

Rudolstadt. Noch einmal gibt es am Mittwoch, 20. Dezember, um 19 Uhr eine Adventliche Orgelmusik in der Rudolstädter Lutherkirche. Die Musik gestalten die Solooboistin der Thüringer Symphoniker, Maria Fernanda Hernández Escobar und KMD Frank Bettenhausen an der Steinmeyerorgel. Pfarrer Johannes Weiss liest Texte zum Advent. Im Anschluss stehen für die Zuhörer wie immer Plätzchen und Glühwein bereit. Die Kirche ist beheizt. *red*



Die restaurierte Orgel in der Volkstedter Kircher (Foto: M. Wirkner)

RUDOLSTADT. Kirche Volkstedt nach Brand wieder offen

Am 1. Adventssonntag wurde die Kirche in Volkstedt mit einem Gottesdienst wiedereröffnet. Ein Brand hatte am 19.12.2022 u.a. den wertvollen gotischen Staffelaltar aus dem 15. Jahrhundert stark beschädigt. Auch die historische Orgel musste intensiv gereinigt werden. Bürgermeister Jörg Reichl lobte die Gemeinschaftsleistung und die Regionalbischöfin Dr. Frederike Spengler dankte für den zügigen Wiederaufbau.

Thüringer Ehrenbrief für Klaus-Peter Marquardt

Saalfelder ist seit Jahrzehnten im Verein Schlosskapelle als Vorsitzender aktiv

Ministerpräsident Bodo Ramelow hat am Montag, 4. Dezember, in Erfurt den Saalfelder Klaus-Peter Marquardt mit dem Thüringer Ehrenbrief ausgezeichnet. Ramelow würdigte damit die jahrzehntelangen Verdienste Marquardts für die Kirchenmusik in Saalfeld und als Vorsitzender des Vereins Schlosskapelle Saalfeld e. V.. Zu den ersten Gratulanten gehörte Landrat Marko Wolfram, der Marquardt für die Auszeichnung vorgeschlagen hatte.

„Klaus-Peter Marquardt hat sich dem Medium Kirchenmusik mit Leib und Seele verschrieben“, heißt es in der Begründung für die Ehrung. Seit 40 Jahren präge er die reichen kirchenmusikalischen Aktivitäten der Stadt Saalfeld.

Neben seiner freiberuflichen Tätigkeit als Chorassistent der Chöre an der Johannes-



Foto: Thüringer Staatskanzlei

kirche leitete er über viele Jahre haupt- und ehrenamtlich den Posaunenchor Saalfeld-Graba. Seiner Initiative sei die schöne Tradition zu verdanken, nach der jeden Samstagmittag vor dem Saalfelder Rathausbalkon das Wochenende „eingblasen“ wird.

Zudem war Klaus-Peter Marquardt maßgeblich an der Gründung des Vereins Schlosskapelle Saalfeld e.V. 1993 beteiligt, dessen Vorsitzender er seit nun-

mehr drei Jahrzehnten ist. Der Verein verfolgt den Zweck, mit seinem Wirken ein vielfältiges Veranstaltungs- und Konzertangebot in der barocken Schlosskapelle Saalfeld zu fördern. Mit der Durchführung von qualitativ hochwertigen Konzerten unter Mitwirkung von namhaften Künstlern gelingt ihm dies auf herausragende Weise. Das Festwochenende zum 300. Jahrestag der Weihe der Schlosskapelle im Februar 2020 hat der Saalfelder organisatorisch wie musikalisch maßgeblich geprägt.

„Gott loben, gemeinsam feiern – mit Herz, Hand und Mund“, dieses Ziel verfolgt Marquardt seit 1992 mit dem Kammerchor der Schlosskapelle Saalfeld auf

ebenso sympathische wie eindrucksvolle Weise. Nicht nur eine enge Zusammenarbeit mit dem

Gewandhausorganisten und Domorganisten zu Merseburg, Michael Schönheit, sondern auch zahlreiche Gastspiele und Konzertreisen innerhalb und außerhalb Deutschlands zeugen von dem hohen musikalischen Anspruch, den Klaus-Peter Marquardt mit seinem Schaffen erfolgreich verbindet. So hat sich der Chor auch über die Grenzen Saalfelds, Thüringens und Deutschlands hinaus einen ausgezeichneten Ruf erworben.

Gottesdienste an Heiligabend

Saalfeld

Johanneskirche:	16 Uhr*, 18 Uhr, 22 Uhr
Katholische Kirche:	22 Uhr
Graba:	17 Uhr*
Gorndorf:	14.30* & 17.30 Uhr*
Köditz:	15 Uhr*
Unterwellenborn:	15 Uhr
Oberwellenborn:	16.30 Uhr

Saalfelder Höhe

Reichmannsdorf:	14 Uhr
Hoheneiche:	15.15 Uhr*
Unterwirschbach:	16.30 Uhr*
Braunsdorf:	17.45 Uhr*
Eyba:	19 Uhr (mit musikalischer Vesper)

Rudolstadt

Pflanzwirschbach:	14 Uhr*
Stadtkirche:	15 Uhr*, 16.30 Uhr & 23 Uhr
Cumbach:	15 Uhr*, 17 Uhr
Schaala:	15 Uhr*, 22 Uhr
Schwarza:	14 Uhr*
Lutherkirche:	16 Uhr*, 18 Uhr
Katholische Kirche Schwarza:	17 Uhr
Katholische Kirche Rudolstadt:	18 Uhr
Eichfeld:	16 Uhr*

Bad Blankenburg

Stadtkirche:	15, 18 & 23 Uhr
Katholische Kirche:	15 Uhr* & 21.30 Uhr

Königssee

Stadtkirche:	18 Uhr*
Katholische Kirche:	15 Uhr

Leutenberg

Stadtkirche:	18 Uhr
Katholische Kirche:	16 Uhr

Lehesten

17.30 Uhr

Gräfenthal

Großneundorf:	14 Uhr*
Gräfenthal:	17 Uhr*

**mit Krippenspiel
Auswahl, alle Angaben ohne Gewähr*





Die restaurierte Orgel in der Volkstedter Kircher (Foto: M. Wirkner)

RUDOLSTADT: Kirche Volkstedt nach Brand wieder offen

Am 1. Adventssonntag wurde die Kirche in Volkstedt mit einem Gottesdienst wiedereröffnet. Ein Brand hatte am 19.12.2022 u.a. den wertvollen gotischen Staffeltaltar aus dem 15. Jahrhundert stark beschädigt. Auch die historische Orgel musste intensiv gereinigt werden. Bürgermeister Jörg Reichl lobte die Gemeinschaftsleistung und die Regionalbischöfin Dr. Frederike Spengler dankte für den zügigen Wiederaufbau.

**ORGELFAHRT
YOUTUBE-
CHANNEL**

youtube.com/c/OrgelFahrt

**ORGEL
KONZERTE**

SAMSTAG: 06.01.2024

20.00 Reichmannsdorf
Aquilakirche

SONNTAG: 07.01.2024

10.00 Sitzendorf
Bergkirche

FREITAG: 12.01.2024

19.30 Rudolstadt-Volkstedt
Evangelische Kirche

SAMSTAG: 13.01.2024

20.00 Saalfeld
Schlosskapelle



ORGELFAHRT

mit dem Freigenkirkensantor
Matthias Grünert, Dresden

***ZUM NEUEN JAHR
JANUAR 2024**

Gottesdienste an Heiligabend

Saalfeld

- Johanneskirche: 16 Uhr*, 18 Uhr, 22 Uhr
- Katholische Kirche: 22 Uhr
- Graba: 17 Uhr*
- Gorndorf: 14.30* & 17.30 Uhr*
- Köditz: 15 Uhr*
- Unterwellenborn: 15 Uhr
- Oberwellenborn: 16.30 Uhr

Saalfelder Höhe

- Reichmannsdorf: 14 Uhr
- Hoheneiche: 15.15 Uhr*
- Unterwirschbach: 16.30 Uhr*
- Braunsdorf: 17.45 Uhr*
- Eyba: 19 Uhr
(mit musikalischer Vesper)

Rudolstadt

- Pflanzwirschbach: 14 Uhr*
- Stadtkirche: 15 Uhr*, 16.30 Uhr & 23 Uhr
- Cumbach: 15 Uhr*, 17 Uhr
- Schaala: 15 Uhr*, 22 Uhr
- Schwarza: 14 Uhr*
- Lutherkirche: 16 Uhr*, 18 Uhr
- Katholische Kirche Schwarza: 17 Uhr
- Katholische Kirche Rudolstadt: 18 Uhr
- Eichfeld: 16 Uhr*

Bad Blankenburg

- Stadtkirche: 15, 18 & 23 Uhr
- Katholische Kirche: 15 Uhr* & 21.30 Uhr

Königsee

- Stadtkirche: 18 Uhr*
- Katholische Kirche: 15 Uhr

Leutenberg

- Stadtkirche: 18 Uhr
- Katholische Kirche: 16 Uhr

Lehesten

- 17.30 Uhr

Gräfenthal

- Großneundorf: 14 Uhr*
- Gräfenthal: 17 Uhr*

**mit Krippenspiel
Auswahl, alle Angaben ohne Gewähr*



Aktion „Wärmewinter“ geht 2024 weiter

Immer mittwochs gibt es eine warme Mahlzeit für bedürftige Menschen. Angebot wurde verlängert bis März

Rudolstadt. Der Diakonieverein Rudolstadt verlängert die Aktion Wärmewinter bis Ende März 2024. „Das ist aufgrund weiterer Förderung möglich“, freut sich Constanze Reußmann, die Leiterin der Begegnungsstätte Stiftung „Herberge zur Heimat“, die im Verbund mit dem Diakonieverein Rudolstadt-Saalfeld eng zusammenarbeitet. Die Aktion wird durch das Diakonie-Spen-

denprogramm „Hilfe vor Ort“ und die EKD gefördert.

Bedürftige können also auch weiterhin mittwochs zwischen 11 und 13 Uhr gemeinsam am Tisch eine warme Mahlzeit essen und miteinander reden. „Dabei pflegen wir das soziale Element der Gemeinschaft und Wertschätzung“, sagt Reußmann. „Das ist für die meisten Menschen ebenso wichtig wie Nah-

rung.“ Wöchentlich nehmen 50 bis 60 Gäste das Angebot wahr.

Die Suppe wird vom Küchenteam der Diakonie zubereitet und in die Begegnungsstätte „Herberge zur Heimat“ in die Strumpfgasse geliefert. Dort geben ehrenamtliche Senioren, Bewohnerinnen der Wohnanlage und Auszubildende des Diakonievereins die Mahlzeit aus. Auch bedürftige Bewohner im

Stadtzentrum, welche den Weg zur Suppenküche selber nicht gehen können, werden durch die Auszubildenden und Ehrenamtlichen mit einer Mahlzeit beliefert. Zudem stehen die Mitarbeiter während der Mahlzeiten den Besuchern zu Gesprächen, Austausch und weiterführender Hilfe zur Verfügung. Seit 11. Januar 2023 gibt es die Suppenküche in der Strumpfgasse. *red*

4. Musik zur Christmette

In der festlich erleuchteten Stadtkirche St. Andreas in Rudolstadt erklingen am Heiligen Abend ab 23 Uhr Weihnachtslieder zum Hören und Mitsingen. Griseldis Klein (Sopran) und Kirchenmusik-

direktor Frank Bettenhausen (Orgel) musizieren Choräle aus dem Gesangbuch von Bach-Schemelli und Max Reger. Pfarrer Martin Krautwurst hält die Predigt.

Wort zur Weihnacht

Es geht um das Miteinander



**Martin Krautwurst
Pfarrer in Rudolstadt**

„Alle Jahre wieder...“ so höre ich es in dieser dunklen und kalten Zeit. Was wird uns Weihnachten wohl in diesem Jahr bringen?!

Die Erwartungshaltungen sind hoch. Es geht um Traditionen, um Erfüllung von Wünschen, Begegnungen und Gemeinschaft. Ich muss zugeben, Weihnachten hat bei mir seinen Zauber nicht verloren und ja, ich klebe auch an Traditionen und Menschen, die ich in diesen Tagen gerne um mich habe.

Der Blick auf die Brennpunkte unserer Zeit zeigt, wie zerbrechlich diese unsere Welt ist und wie sehr ich Gewohntes und Vertrautes für mein Gleichgewicht brauche.

Mein Blick gleitet zur Krippe im Stall von Bethlehem und ich merke, dass auch hier nicht alles so idyllisch war, wie es uns oft scheint. In einem Stall ein Kind zu entbinden, im Wissen um Verfolgung eine Familie zu gründen, eine Flucht ins Ungewisse zu planen, das war auch vor 2000 Jahren alles andere als romantisch.

Ich glaube, Weihnachten möchte uns so viel mehr mit auf den Weg geben, als Weihnachtsschmuck, Geschenke oder leckeren Braten. Es geht um das Miteinander, um Be-



SKOLIMOWSKA/DPA

gegung und Gemeinschaft und Zukunft! So unterschiedlich die Gäste an der Krippe im Stall von Bethlehem auch gewesen sein mögen, so

unterschiedlich sind auch heute die Menschen, die zu mir gehören und denen ich mich verpflichtet fühle. Die Freundlichkeit der geschäftstüchtigen Wirtsfamilie, die Treue der einfachen Hirten vom Feld, der besondere Glanz der Weisen aus dem Morgenland, irgendwie finde ich diese Gestalten auch in meinem Umfeld und bin froh, dass es sie gibt. Und dann dieses Licht, das von dem Kind in der Krippe ausgeht. Es hat an seiner Strahlkraft nichts verloren, es schenkt uns Hoffnung für die Zukunft. Lassen wir uns von diesem Licht führen und mit Mut und Gottvertrauen unsere Zukunft gestalten. Gesegnete Weihnacht!

Überwältigt von der Anteilnahme

Gemeindemitglieder bedanken sich bei Spendern und Unterstützern

Rudolstadt. Gerade jährte sich der Schreckenstag zum ersten Mal: Am 19. Dezember 2022 war es in der Volkstedter Kirche zu einem Brand gekommen, bei dem unter anderem der wertvolle Flügelaltar beschädigt wurde. Hinter den Mitgliedern des Gemeindegemeinderates liegen aufregende und aufreibende Tage und Wochen. Jetzt möchten sie den vielen Helfern und Unterstützern Danke sagen. Insbesondere auch den Mitwirkenden und allen großzügigen Spendern des Benefizkonzertes in der Lutherkirche. Hier geht der Dank an Roland Hartmann, Chris-

toph Rösel, das Frauentertett vom Schlosschor Oppurg und Frank Bettenhausen sowie an alle Geber.

„Die Kirchgemeinde ist überwältigt von der Anteilnahme all der Menschen, die uns finanziell und mit persönlichem Einsatz unterstützt haben. Ohne diese Unterstützung könnten wir das Weihnachtsfest nicht in unserer Kirche feiern. Die Einweihung war für uns alle sehr emotional und aufregend“, so Heidi Neckermann vom Gemeindegemeinderat. „Das gibt uns Kraft, weiterzumachen, denn trotz allem gibt es noch viel zu tun.“ (HE)



Sie wirkten mit beim Benefizkonzert: Kantor Frank Bettenhausen sowie die Sänger Christoph Rösel und Roland Hartmann (hinten von links) und die Damen vom Schlosschor Oppurg.

Foto: Daniel Neckermann

Für mehr Gemütlichkeit in der Kirche

Spende für Sitzbankpolster in Gräfenthal-Großneundorf zur Christvesper übergeben

Henry Bechtoldt

Gräfenthal. Von Mitgliedern der Kirchengemeinde Gräfenthal-Großneundorf festlich geschmückt, erwartete die alte Kirche in Großneundorf wieder zahlreiche Menschen zur Christvesper und Krippenspiel. Und zahlreich kamen sie, ob alt oder jung, um teilzuhaben am Krippenspiel, das wie immer von der jungen Gemeinde aufgeführt wird. Mit über 110 Besuchern war die Kirche gut gefüllt. Noch vor Beginn eröffnete der Kirchenälteste Thomas Heinz freudig, dass beide Kirchen eine Spende der Firma Seeber Kunststofftechnik von über 6000 Euro erhalten haben. Für dieses Geld sollen Polster für die Kirchenbänke angeschafft werden.

Mit dem Einzug der Darsteller des Krippenspiels begann die Christvesper. Trotz ihrer Erkrankung ließ es sich die Diakonin Christiane Wehr nicht nehmen, den Gottesdienst zu leiten. Unterstützt wurde sie dabei von ihrem Mann, dem Gräfenthaler Bürgermeister Wolfgang Wehr, der ihr seine Stimme „lieh“. An der fast 300-jährigen Fincke-Orgel begleitete Dominik Schellhorn aus Großneundorf die Christvesper. In drei Szenen wird das Krippenspiel aufgeführt. Mit dem Lied „Oh, du fröhliche“ und unter Glockengeläut endete die Christvesper.

Zwei Stunden später wurde das Krippenspiel, umrahmt von der Christvesper, neuerlich in Gräfenthal aufgeführt. Unterstützt wurde die Diakonin wieder von ihrem Mann und den Gräfenthaler Blasmusikanten. An der Strebels-Orgel begleitete Paul Hetzer. Über 150 Menschen verfolgten hier die Weihnachtsgeschichte. Der Kirchenälteste Thomas Heinz freut sich, dass beide Christvespern besser als die letzten Jahre besucht worden sind.

In Großneundorf wie in Gräfenthal schmückte auch in diesem Jahr eine „Christanne“ den Altarraum. Wann in der Vergangenheit zum ersten Mal ein Christbaum in den beiden Kirchen aufgestellt wurde, ist nicht überliefert. Ebenso wenig ist bekannt, wann der mit Kerzen bestückte und mit Beiwerk geschmückte Baum in die Häuser der Bewohner des früheren Amtes Gräfenthal im Herzogtum Sachsen-Co-



Krippenspiel in der Kirche Großneundorf.

HENRY BECHTOLDT (2)



Pastorin Christiane Wehr und ihr Mann, der Gräfenthaler Bürgermeister Wolfgang Wehr, bei der Christvesper in Großneundorf.

burg-Saalfeld bzw. später Sachsen-Meiningen einzog. Erst im „Realeptorium“, das die Gesetze von 1808 bis 1818 zusammenfasst, wird eine Verordnung gegen das „Einbringen“ der Christbäume genannt.

Das eigenmächtige Abhauen der Nadelbäume und Entnehmen aus den Waldungen war bei Strafe streng verboten. Dagegen konnte jeder dergleichen Bäume entweder einzeln oder in einer gewissen Menge gegen Taxe (Geld) erhalten, wenn er sich deshalb bei dem betreffenden Förster meldete. Dieser hatte dem Käufer ein Zeugnis zu erteilen, im welchem die Anzahl der erkauften Bäumchen sowie Namen und Wohnort des Käufers vermerkt sind. Der „Baumklau“ war risikofull, denn die aus dem Forstamt Lehesten eingesetzten herzoglichen Förster passten scharf auf.

Im Ausgang des 19. Jahrhunderts wurde in Gräfenthal die „Christanne“ ab dem 15. Dezember in der Badergasse (heute Mühlgasse) ver-

kauft, meistens kosteten die Bäume zwischen 50 Pfennig und 1,50 Mark. Geschmückt wurde damals anders als heute. Christbaum-Konfekt, weiße Baumlichter sowie Gold- und Silberschaum, oft noch mit selbstgeschnitzten Engeln aus Holz dekoriert, zierten die Weihnachtsbäume.

Rückwärts die Stube fegen

Um 1800 gab es in unserer Heimat noch Bräuche, die aus der frühchristlichen Zeit herrührten. So musste zum Beispiel ein heiratswilliges Mädchen in der Christnacht rückwärts die Stube kehren. Wenn sie dann fertig war, sollte ihr zukünftiger Gatte in voller Bekleidung in der Stube sitzen. Hat dies aber nicht geklappt, musste das Mädchen vor das Haus rennen und nach ihrem Geliebten rufen. Auch wurden in dieser Nacht Bänder um die Bäume gebunden, um eine größere Fruchtbarkeit zu bewirken. Diese Bräuche starben in den ersten Jahrzehnten

des 19. Jahrhunderts dann aus. 1883 wurde in Gräfenthal eine alte Tradition abgeschafft – das Umsingen. Schon der Gräfenthaler Pfarrer Jacoff schreibt 1521, dass zweimal im Jahr das Umsingen, zu Martini und am Neuen Jahr, stattfindet. In den „12 Nächten“ (die Nächte nach Heiligabend) sangen der Kantor mit dem Chor, dann die Adjuvanten (eine Art festangestellter Vocalchor) und schließlich am „hohen Neujahr“ die Chorknaben um. Sie alle zogen in Gräfenthal, Meernach und Buchbach von Haus zu Haus. Jeder Sänger hatte drei oder vier längliche, mit bunten Schnüren gebundene, meistens selbst geschriebene Liederbücher dabei. Diese trugen sie über die Schulter hängend. Der Chor hatte einen „Obersten“, der die Lieder zum Singen angab. Dabei wurden nur die Nummern und die Farben der Liederbücher aufgerufen. Gern gaben die Bürger eine Spende in die mit einem Schloss versehene „Umsingbüchse“. Sie hing beim „Obersten“ über die Schulter. Zum Schluss wurde die Einnahme verteilt.

Nachdem schon in den Jahren vorher das Umsingen der Adjuvanten und des Chores eingeschlafen war, wurde schließlich das Umsingen der Chorknaben am hohen Neuen Jahr 1883 abgeschafft. Und so starb eine Tradition, die woanders heute noch gepflegt wird.



MARTIN KRAUTWURST

Die Glocken läuten wieder in Teichweiden

Teichweiden. Nach einjähriger Bauzeit und unzähligen Baustellenandachten im Freien feierte die Evangelische Gemeinde Teichweiden ihren ersten Gottesdienst am 1. Weihnachtsfeiertag wieder in ihrer Kirche. Da die Orgel noch gereinigt und gestimmt werden muss, begleitete der Rudolstädter Posaunenchor die Gemeinde und zahlreiche Gäste mit einer beeindruckenden Bläserweihnacht.

Nach einem Jahr des Schweigens erklangen auch die Kirchenglocken wieder. Pfarrer Martin Krautwurst dankte den vielen Spendern und Sponsoren, Firmen und öffentlichen Einrichtungen, die mit großem Fleiß und mit mehr als einer halben Millionen Euro „das Wunder von Teichweiden“ unterstützt haben. „Keiner hätte gedacht, das wir die Sanierungsarbeiten wirklich schaffen würden“, so der Pfarrer. Für das Frühjahr sind die Planungen für die Innensanierung angedacht. *red*

Katharinenkirche kann weiter erblühen

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt fördert die Fortsetzung der Kirchensanierung in Mellenbach-Glasbach mit 5.000 €

Mellenbach-Glasbach. Die Sanierung der 1889 errichteten Katharinenkirche in Mellenbach-Glasbach soll fortgesetzt werden. Der Landkreis unterstützt den nächsten Bauabschnitt mit Denkmalfördermitteln in Höhe von 5000 Euro. Kürzlich besuchte Landrat Marko Wolfram (SPD) Kirchen- und Gemeindevertreter, um sich über die geplan-

ten Arbeiten zu informieren. Die Sanierung hatte mit der jahrelangen Instandsetzung der Eifert-Orgel begonnen. 2017 wurde das Instrument neu geweiht, berichtete Sibylle Puchert, die im 2013 gegründeten Förderverein der Kirche die Sanierungsmaßnahmen betreut. Der Verein folgte damit einer klugen Strategie. Denn Orgelkonzerte locken

viele Besucher und ermöglichen Einnahmen für die weiteren Bauabschnitte. So konnte seitdem die gesamte Außenfassade des in Fachwerkbau errichteten Gotteshauses saniert werden. Es folgte der Altarraum im Innern mit seiner eindrucksvollen Wandbemalung.

„Der Putz war marode und musste auf rund vier Quadratmetern ab-

genommen und wieder befestigt werden“, erklärte Restaurator Knut Krauß. Die trockenen Sommer hatten die Rissbildung noch verstärkt.

Ungeplant mussten dann noch die beiden Buntglasfenster im Altarraum überarbeitet werden, da dort Regen eindrang. Rund 360.000 Euro hat die Kirchgemeinde bisher

für die Sanierungsschritte ausgegeben. Mit den Mitteln des Landkreises sollen nun drei Gefache an der Nordseite des Kirchenschiffs gesichert werden. Auf rund 80.000 Euro belaufen sich die Kostenschätzungen. Davon werden 25.000 Euro durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, 15.000 Euro durch die Deutsche Stiftung

Denkmalschutz, 20.000 Euro durch den Kirchenkreis Rudolstadt-Saalfeld, 10.000 Euro durch die Stiftung KiBa, 1000 Euro durch den Förderverein Katharinenkirche und 3000 Euro von der Stadt Schwarzatal gefördert. Der Eigenanteil der Kirchengemeinde Mellenbach-Glasbach liegt bei 1678,39 Euro. *ju*

Kirchenmusik-Jubiläen werden gewürdigt

Zahlreiche Events umranken das Festjahr „1125 Jahre Saalfeld/Saale“. Auch die Evangelische Kirche feiert 2024

Henry Bechtoldt

Saalfeld. Ein ganzes Jahr voller Veranstaltungen liegt vor der Saalestadt im Festjahr „1125 Jahre Saalfeld/Saale“. Saalfelds Geburtsstunde schlug mit der Ersterwähnung Anno Domini 899, als Kaiser Arnulf von Kärnten eine Urkunde unterzeichnete, in der er dem Markgrafen Poppo verschiedene Gebiete, darunter den Grundhof „Salauelda“, überschrieb. In Stadt und Land, von Remschütz bis Schmiedefeld, wird 2024 das Jubiläum „1125 Jahre Saalfeld/Saale“ gefeiert. Höhepunkt wird die Festdekade vom 31. Mai bis 9. Juni mit Festumzug und Saalfelder Marktfest sein. Nicht nur die Stadt Saalfeld/Saale feiert Jubiläum, sondern auch zahlreiche Einrichtungen.

Vor 300 Jahren uraufgeführt: Bach-Kantaten

Am 7. Januar um 17 Uhr erklingen in der Saalfelder Johanneskirche Kantaten zur weihnachtlichen Freudenzeit von Johann Sebastian Bach. Dalma Stuller (Sopran), Jasper Sung (Tenor) und Denis Stepanov (Bass) mit dem Orchester Märkisch Barock auf Instrumenten historischer Mensur, Dietrich Modersohn (Orgel) und dem Oratorienchor Saalfeld werden unter der Leitung von Kantor Andreas Marquardt die Kantaten „Ich freue mich in dir“ (BWV 133), die Neujahrskantate aus dem Weihnachtsoratorium „Fallt mit Danken, fällt mit Loben“ (BWV 248/4) und „Sie werden aus Saba alle kommen“ (BWV 65) aufführen. Zwei der Kantaten wurden vor 300 Jahren - 1724 - uraufgeführt: Kantate 65 am Epiphaniastag, dem 6. Januar, und Kantate 133 am 3. Weihnachtstag, dem 27. Dezember.



Der Oratorienchor Saalfeld

PRIVAT

Eintrittskarten zu 20 Euro sind an den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erhältlich. Es wird auf der Empore musiziert, die Kirche wird geheizt sein.

Erstes evangelisches Gesangbuch entsteht 1524

1524 wurde in Saalfeld die Reformation eingeführt und damit die damals gerade erst seit zehn Jahren fertig gestellte Johanneskirche ein evangelisches Gotteshaus. Im selben Jahr erschien das von Johann Walter in Torgau herausgegebene

„Eyn geystlich Gesangk Buchleyn“ mit einer Vorrede von Martin Luther, das als das erste evangelische Gesangbuch gilt und uns in diesem Jahr 500 Jahre evangelische Kirchenmusik feiern lässt.

Kein anderer hat die evangelische „musica sacra“ so geprägt wie Johann Sebastian Bach, zu dessen Aufgaben als Thomaskantor die wöchentliche Einstudierung einer Kantate für den Sonntagsgottesdienst gehörte. Um seine erste Weihnachtszeit in Leipzig an Epiphaniastag 1724 festlich abzuschließen,

schrrieb er für diesen Tag die Kantate „Sie werden aus Saba alle kommen“. Mehr als 40 weitere (der insgesamt circa 300 von ihm komponierten) Kantaten schuf Bach im selben Jahr. Unter anderem auch die am 27. Dezember 1724 uraufgeführte Kantate „Ich freue mich in dir“. Ebenfalls 1724 wurde die „Johannespassion“ erstmals aufgeführt.

Die Idee, den Glauben singend zu bekennen, ist in Saalfeld auf sehr fruchtbaren Boden gefallen. Und so liegt es den Chören an der Johan-

neskirche, dem Mädelchor, den Thüringer Sängerknaben und dem Oratorienchor Saalfeld am Herzen, die besonderen Jubiläen „500 Jahre evangelische Kirchenmusik“, „300 Jahre zweiter Kantatenjahrgang Johann Sebastian Bachs“ und auch (am Karfreitag) „300-Jahre Uraufführung der Johannespassion“ gebührend zu würdigen.

Soweit Lisa Gräbner von der Evangelischen Kirche in Saalfeld in ihren aktuellen Informationen zum Festjahr der Kirchenmusik „musica sacra“.